

ROTE SOCKE



VERBANDSZEITUNG DER
JUSOS SACHSEN
» AUSGABE 1/2015



INHALT

- JUSOS IM GLÜCK 3
- MACHEN STATT MECKERN 4
- HOCH DIE INTERNATIONALE SOLIDARITÄT 5
- WEHRET DEN ANFÄNGEN 7
- DIE STRASSE RUFT 8
- VERANSTALTUNGEN 9
- KREUZWORTRÄTSEL 10
- ARBEITER*INNENLIED 11
- DIE JUSOS SACHSEN 12

LIEBE JUSOS,

heute haltet ihr die erste Ausgabe der Verbandszeitung ROTE SOCKE in den Händen. Sie hat den Verbandsnewsletter „Lupenreiner Demokrat“ abgelöst. Ab sofort erscheinen wir bis zu vier Mal im Jahr. Eine Ausgabe werden wir euch dabei nach Hause senden, denn auch im digitalen Zeitalter glauben wir, dass es schön ist ab und an etwas in den Händen zu halten. Wir wünschen euch gute Unterhaltung. Und wer nicht genug bekommen kann, den laden wir ein auf unsere Website zu klicken. Hier gibt es seit Kurzem einen Blog, für den jede und jeder schreiben kann.

Solidarische Grüße
EUER JUSO-LAVO



Impressum:

Informationen der Jusos in der SPD Sachsen
Könnertstraße 3, 01067 Dresden
Redaktion: Katharina Schenk, Marcel Hasselhorst, Sebastian Storz
Satz/Layout: Marc Dietzschkau, Sebastian Storz
V.i.S.d.P.: Jens Wittig Tel.: 0351/433 560,
E-Mail: info@jusos-sachsen.de

Fotos:

© Sonja Calovini, dokmai, peshkova, brat82, igor,
willbrasil21, Photocreo Bednarek – Fotolia.com
© Julian Hoffmann

JUSOS IM GLÜCK

Es war einmal ein junger Mann, der bekam, als er seinen Meister verließ als Lohn einen Klumpen Gold, der so groß war wie sein eigener Kopf. Hans, so hieß der junge Mann, hatte an dem Klumpen ganz schön zu schleppen. Auf seiner Reise nach Hause, die nicht eben kurz war, tauschte er deswegen den lästigen Klumpen zuerst gegen ein geschwind trabendes Pferd, alsbald dann gegen eine flattrige Gans und immer so weiter, bis er schließlich mit leeren Händen, aber sehr glücklich bei seiner Mutter in der Heimat anlangte.

Aus diesem Grimmschen Märchen können wir, neben der glänzenden Unterhaltung durch die unerwarteten Wendungen Hänschens zweierlei ziehen: Zum einen die Wahrheit, dass materieller Besitz in keinem Fall ein Garant für Glück ist, zum anderen – und das macht die Sache besonders spannend – zeigt uns Hans im Tauschen, dass wir die Möglichkeit haben, selbst den Weg zu unserem Glück zu wählen, ja sogar selbst zu bestimmen wo der Weg hinführen soll. Hans tauscht den lästigen Brocken einfach ein und gewinnt auf diese Weise selbst handelnd seine Freiheit zurück. Eine inspirierende Vorstellung!



VON KATHARINA SCHENK

Diese inspirierende Vorstellung ist es auch, die mich eines Tages – genau war es im Sommer 2010 – zu den Jusos geführt hat. Wäre es nicht schön, wenn alle Menschen so viele Möglichkeiten hätten wie Hans? Wenn jede und jeder genug hätte, um von dieser sicheren Basis ihren oder seinen Weg wählen zu können?

Von der Besitzlosigkeit träumt es sich am Besten mit vollem Bauch. „Erst kommt das Fressen, dann kommt die Moral!“ formulierte Bertold Brecht bereits treffend – und dieser Satz ist mindestens ebenso wahr, wie die Aussage, dass ein Klumpen Gold allein eben nicht glücklich macht.

Der sozialdemokratische Grundgedanke lässt sich in der Trias Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit formulieren. Sie ist Inspiration und Verpflichtung für das Handeln tausender ehrenamtlicher Mitglieder und zahlreicher Politikerinnen und Politiker auf allen Ebenen. Wir Jusos verstehen uns als ein aktiver Teil dieses Wirkens. „Unsere Geschichte ist geprägt von der Idee des demokratischen Sozialismus, einer Gesellschaft der Freien und Gleichen, in der unsere Grundwerte verwirklicht sind. Sie verlangt eine Ordnung von Wirtschaft, Staat und Gesellschaft, in der die bürgerlichen, politischen, sozialen und wirtschaftlichen Grundrechte für alle Menschen garantiert sind, alle Menschen ein Leben ohne Ausbeutung, Unterdrückung und Gewalt, also in sozialer und menschlicher Sicherheit führen können.“ (Hamburger Programm 2007: S.16) Diese Formulierung aus dem aktuellen Grundsatzprogramm der SPD hat für uns Jusos besondere Bedeutung. Sie erinnert ein bisschen an Hans im Glück und damit an eine bestimmte Form der Freiheit, für die es sich politisch zu kämpfen lohnt.

Die Freiheit von Hans bedarf vieler Bedingungen. Jemand der schrecklichen Durst leidet würde den Klumpen Gold auch für ein Fläschchen Wasser eintauschen. Wir Jusos sind überzeugt, dass echte

Freiheit gleiche Startbedingungen braucht. Wir verstehen Gleichheit nicht als Gleichmacherei, sondern als die notwendige Bedingung für Gerechtigkeit. Nur wenn jede und jeder die gleichen Möglichkeiten hat, kann sie oder er wirklich frei wählen. Ein Durstiger kann sich nicht gegen eine Flasche Wasser entscheiden. Ein Mensch, der täglich nur dafür arbeitet die eigenen Grundbedürfnisse zu sichern, wird nicht an Familie, ehrenamtliches Engagement oder Weiterbildungen denken. Um träumen zu können, braucht es die gleichen Voraussetzungen in den Dingen, die das Träumen überhaupt ermöglichen. Das ist ein Ideal, für das es sich zu kämpfen lohnt. Die Reduktion bestehender und die Prävention künftiger Ungerechtigkeiten sind die politischen Wege in eine gerechte Gesellschaft. Wir Jusos glauben nicht an den neoliberalen Begriff von Freiheit. Für uns ist klar: Damit Hans die Einsicht gewinnen kann, dass ein Klumpen Gold nicht alles ist, braucht es eine relevante Vorgeschichte. Er hat etwas lernen können, er geht frohen Herzen zu seiner Familie zurück, er hatte Erfolg.

Wir Jusos sind ein sozialistischer, internationalistischer und feministischer Verband. Ziel unseres Engagements ist eine Gesellschaft der Freien und Gleichen, in der Herrschaft kein Selbstzweck ist, sondern Mittel zur Verwirklichung derselben. Diese Gesellschaft ist freiheitlich und demokratisch organisiert.

Mit jeder unserer Veranstaltungen, mit jeder Pressemeldung und jedem Antrag wollen wir für diese Gesellschaft streiten. Wir wählen die verschiedensten Mittel - wir demonstrieren mit Gleichgesinnten und gegen rechte Brandstifterinnen und Brandstifter, wir diskutieren auf der Straße und auf Verbandswochenenden, wir tragen unsere Meinung in die Medien und in den Verband, wir besuchen Orte politischer Entscheidungen und Initiativen vor Ort, wir sind international und lokal aktiv. Wir sind ein Verband, der linke Politik gestalten will. Wir sind offen für jede und jeden, der sich mit unseren Grundwerten identifizieren kann.

Nicht nur Hans, auch die, die Hans auf seinem Weg trifft sind uns willkommen. Wir freuen uns auf Deine ganz persönliche Geschichte - auf Deinen Weg zum Glück. Was uns eint ist die Vorstellung von einer glücklichen Gesellschaft.

FEMINISTISCHE KÄMPFE VERBINDEN!

BERICHT VON DER DEMO ZUM INTERNATIONALEN
FRAUEN*KAMPFTAG 2015

Auch dieses Jahr fand in Berlin am 8. März 2015 eine Demonstration zum Internationalen Frauen*kampftag statt. Dieses Jahr stand diese unter dem Motto „Feministische Kämpfe verbinden!“, ein Motto, welches schon aufzeigt, dass es selbst unter Feminist*innen nicht immer ohne Streit in dem ein oder anderem Punkt zugeht, man denke dabei nur an die Pornographie-Debatte oder um den Diskurs zum möglichen Verbot von Sexarbeit. Doch diese Widersprüche, das machten die Veranstalter*innen schon in einem Blogbeitrag deutlich, ließen sich aushalten, auch wenn man sich derer bewusst sei. Weiterhin wurde sich auch von Vornherein gegen Gewalt, die von außen und innerhalb der Demo ausgeht, distanziert, nachdem es im letzten Jahr zu Gewalt zwischen Sexarbeiter*innen und Abolitionist*innen gekommen war.

Bei schönstem Wetter starteten wir am frühen Nachmittag auf einer repräsentativen Strecke vom Rosa-Luxemburg-Platz in Richtung Brandenburger Tor. Die Demo war in verschiedene Blöcke aufgeteilt, neben den Parteijugendblock gab es beispielsweise auch einen antifaschistischen, einen Sexarbeiter*innen- und einen Refugee-Frauen*-Block. So konnten zumindest unnötige Parteifahren-Diskussionen umgangen werden.



VON HENRIETTE WINKLER

MACHEN STATT MECKERN

Es ist das Jahr 2015. Zahlreiche große Unternehmen werden von weiblichen Führungskräften geführt, Sexismus und Klischees über Frauen sind Geschichte, weibliche Studierende strömen in die Forschungslabore und ziehen nebenbei ihre Kinder groß.

KOMMT EUCH BEKANNT VOR?
NEIN? MIR AUCH NICHT.

Zugegeben, einige Kämpfe, die Frauen* im 20. Jahrhundert austragen mussten, haben wir gewonnen.

Wir dürfen wählen, studieren, arbeiten und lieben, wen wir wollen. Die Gleichberechtigung ist im Grundgesetz festgeschrieben und seit über 100 Jahren feiern wir den Internationalen Frauentag.

Aber das reicht noch nicht. Von der vollständigen Gleichstellung von Frau* und Mann* sind wir noch entfernt. Hier ein paar Beispiele:

ÖFFENTLICHE
WAHRNEHMUNG

Sexismus begegnet uns fast täglich durch herablassende Aussagen über Frauen* oder zum Beispiel durch stereotypische Darstellungen unter anderem in Form von sexistischer Werbung. Von verbalen oder körperlichen Angriffen ganz zu schweigen.

Hinzukommt, dass die Mode-



VON SOPHIE KOCH

und Schönheitsindustrie immer noch Ansichten fördert, welche Frauen* eintrichtern möchte, dass sie schlank zu sein haben und die fatshaming befördern.

Auch in anderen Bereichen der öffentlichen Wahrnehmung sind Frauen* in der Unterzahl. In Talkshows oder bei Expert*innengesprächen, findet man selten weibliche Vertreterinnen.

KÖRPERLICHE
SELBSTBESTIMMUNG

Außerdem müssen wir nach wie vor für die körperliche Selbstbestimmung von Frauen* und gegen Gewalt kämpfen.

Noch immer sind Frauen* auf offener Straße oder beim Weggehen Belästigungen ausgesetzt. Noch immer gibt es Abtreibungsgegner*innen, die Menschen unter Druck setzen und bedrohen. Und noch immer erlebt rund jede 5. Frau* im Alter von 16 bis 85 Jahren mindestens einmal in ihrem Leben körperliche und/oder

sexuelle Gewalt durch Beziehungspartner*innen.

ARBEITSWELT UND
WISSENSCHAFT

Familienplanung und die Versorgung von Kindern wird leider immer noch häufig als weibliche Tätigkeit angesehen. Kind und Karriere scheinen nach wie vor schwer zu vereinbaren zu sein. Flexible Arbeitszeiten, Teilzeitstudium, Kitas in Firmen, haben sich noch lange nicht überall durchgesetzt.

Vor allem in der Wissenschaft sind Frauen* unterrepräsentiert. Der durchschnittliche Anteil an Professorinnen* in Hochschulen liegt bei ca. 20%.

Frauen* müssen die Möglichkeit haben, in ihrem Wunschjob zu arbeiten und trotzdem den Wunsch einer Familie erfüllen zu können.

FRAUEN IN DER POLITIK

Aber auch wir als Partei, als SPD, als Jusos, die wir für die Gleichberechtigung von Frauen kämpfen, haben dieses Ziel noch lange nicht erreicht.

Unser Frauen*anteil liegt nicht einmal bei 50%. Es gibt immer noch Parteimitglieder, die es nicht einmal schaffen, in ihren Ansprachen wenigstens die weibliche Form zu nennen, von gendergerechter Sprache ganz zu schweigen.

Die Vorsitzenden in Unterbezirken, Landesverbänden etc. sind in der Mehrheit Männer*.

MACHEN STATT MECKERN!

Sich über diese Situation nur zu beklagen, bringt uns natürlich nicht voran.

Wir Jusos sind ein feministischer Richtungsverband. Feminismus ist kein Kampf, der Männer* unterdrücken will, so wie das manch einer gern verbreitet.

Feminismus ist ein Kampf gegen patriarchale Unterdrückung. Es ist vor allem ein gemeinsamer Kampf.

Die Gleichstellung von Mann* und Frau* muss wieder mehr in den Fokus gerückt werden und darf kein Randthema sein, dass in die Verantwortung von Frauen* gegeben wird.

Gleichstellungspolitik ist ein Querschnittsthema und muss auch so behandelt werden.

Lasst uns junge Frauen* unterstützen und ihnen Mut machen, sich für ihre Rechte einzusetzen!

Wir müssen uns untereinander solidarisieren und Diskriminierung und Sexismus in unseren Reihen keinen Platz lassen.

Das beginnt bei jeder Person im Kopf und geht über die Arbeit vor Ort bis hin zu den großen Veränderungen.

HOCH DIE INTERNATIONALE SOLIDARITÄT!

DAS WOLLEN WIR

Quotierungen durchsetzen (bei Vorständen, Delegationen, Redelisten)

Geschlechterplena auf Landesverbandswochenenden

„Nein heißt Nein“ – fehlendes Einverständnis als juristisches Merkmal bei Vergewaltigungen

Gendern und/oder geschlechtsneutrale Formulierung unserer PMs, Homepagetexte, Beschlusslagen und aller anderen Veröffentlichungen

Anwendung geschlechtergerechter und/oder geschlechterneutraler Sprache auf den Juso-Veranstaltungen

Aufgreifen feministische Themen bei Veranstaltungen

JUSO SURFT

www.jusosachsen.de

www.missy-magazine.de

[www.twitter.com/aufschreien](https://twitter.com/aufschreien)

www.heforshe.org/

www.dresden.ihollaback.org/

www.frauenbildungszentrum-dresden.de/

www.qzap.org

Wir singen zum Abschluss unserer Konferenzen und Kongresse die Internationale, manchmal auch um Mitternacht auf Jusopartys. Eine Tradition, die auf den einen oder die andere merkwürdig wirken mag, der/die es zum ersten mal erlebt. Und doch eine Tradition, die wir aus guten Gründen pflegen. Nicht nur, weil sie uns an die Geschichte unserer Bewegung erinnert, sondern auch und vor allem an einen unserer zentralen Grundwerte: Internationalismus.

Sicher, viele von uns sind Mitglieder geworden, weil sie ganz konkret vor Ort Politik verändern wollen. Und ja, vor der eigenen Haustür gibt es meist genug zu kehren. Dennoch ist nicht abzustreiten, dass es in einer globalisierten Welt Zusammenhänge und Wechselwirkungen gibt, die sich nur mit einem Blick über den eigenen Tellerrand hinaus verstehen und verändern lassen. Internationalismus ist in Zeiten der Globalisierung eine ganz pragmatische Haltung, wenn wir z.B. der Macht transnationaler Konzerne demokratische Politik und Entscheidungen entgegen setzen wollen.

Mehr noch als aller Pragmatismus verpflichten uns jedoch die drei zentralen Grundwerte der Sozialdemokratie auf eine internationalistische Herangehensweise an



VON STEFAN BRAUNEIS

Politik. Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität sind keine nationalen Werte. Freiheit ja, aber nur für EuropäerInnen? Gerechtigkeit nur für Deutsche? Solidarität mit den Nachbarn im eigenen Hauseingang aber nicht mit jenen von gegenüber? Das entbehrt jeder Logik, denn Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität sind eben nicht teilbar oder einschränkbar auf privilegierte Gruppen. Das gilt erst recht, wenn es um Menschenrechte und Fragen von Krieg und Frieden geht. Deshalb verteidigen wir als Jusos die offene Gesellschaft gegen Nazis und RechtspopulistInnen und engagieren uns ganz selbstverständlich international.

Wie für Alles liegen auch die Grundlagen für unseren Internationalismus vor Ort, wenn wir in den Unterbezirken und auf Landesebene über globale Gerechtigkeit und internationale Politik diskutieren, Referenten einladen um uns fit zu machen oder An-

träge zu internationalen Themen erarbeiten. Damit ist aber lange nicht Schluss, denn für die internationale Arbeit ist gemeinsame Meinungsbildung und Abstimmung auf Bundesebene natürlich unerlässlich. Dazu arbeiten wir in unseren Perspektivprojekten an Visionen und politischen Konzepten zur Zukunft Europas und einem global gerechten Welthandelssystem. Ganz konkret geht es auch in der Bundeskommission Internationales (BKI) um unsere internationale Politik. Jeder Landesverband kann Delegierte in die Kommission entsenden, welche sich in verschiedenen Arbeitsgruppen unterschiedlichen Weltregionen widmet.

Kern jeder internationalen Arbeit ist aber immer der direkte Kontakt mit den Partnerinnen und Partnern. Dazu befinden wir uns nicht nur zwischen den Bundesvorständen im regelmäßigen Austausch mit unseren Partnerorganisationen, sondern auch über unsere internationalen Dachverbände Young European Socialists (YES) und der International Union of Socialists Youth (IUSY), in deren Vorständen wir als Jusos durch VizepräsidentInnen vertreten werden. In regelmäßigen Sommercamps sorgen wir dafür, dass der Austausch nicht nur auf einige wenige beschränkt bleibt, sondern möglichst viele Mitglieder den

direkten Austausch mit unseren GenossInnen außerhalb der Landesgrenzen erfahren können. Dazu kommen Delegationsreisen und Einladungen an Delegationen unserer PartnerInnen auf Bundesebene und in den Landesverbänden. Die Jusos Sachsen hat ihrer letzte Delegationsreise z.B. nach Prag geführt.

Besonders hervorzuheben ist in unserer internationalen Arbeit das Willy-Brandt-Center (WBC) in Jerusalem. Seit 1996 ist das WBC das zentrale Projekt der internationalen Friedensarbeit der Jusos. In doppelter Solidarität mit und unter Beteiligung unseren GenossInnen in Israel und Palästina setzen wir uns für politischen Dialog, wechselseitige Verständigung und eine nachhaltige und gerechte Friedenslösung für die Region ein. Dabei werden wir von beiden Seiten als verlässlicher und ehrlicher Partner geschätzt. Ein Partner an der Seite jener, welche den Mut besitzen sich auch in einem Klima der Gewalt für Frieden und Kompromisse einzusetzen, auch wenn dies oftmals mit Anfeindungen aus den eigenen Reihen verbunden ist. Solidarität ist für Jusos immer mehr als eine theoretische Frage. Deshalb: Hoch die internationale Solidarität!

Young European Socialists (YES):

Gegründet 1992, bis 2013 unter dem Namen ECOSY.

Dachorganisation der sozialistischen und sozialdemokratischen Jugendorganisationen in Europa.

Vorsitzende: Laura Slimani (MJS France)

Generalsekretärin: Nina Živanović (SDO Serbia)

www.youngsocialists.eu

www.facebook.com/youngsocialists

twitter.com/YESocialists

twitter.com/YESocialists

Internationale Union of Socialist Youth (IUSY):

Gegründet 1946

Ist die sozialistische Jugendinternationale und vereint über 100 sozialistische und sozialdemokratische Jugendorganisationen weltweit.

Vorsitzender:

Felipe Jeldres (JS Chile)

Generalsekretär:

Evin Incir (SSU Sweden)

www.iusy.org

facebook.com/IUSY.global

twitter.com/IUSY_Global

Willy-Brandt-Center Jerusalem (WBC):

Gegründet 1996 in Folge des Oslo-Friedensprozesses, Eröffnung des Zentrums 2003

Trilaterales Zentrum, welches die Ideen des Zivilen Friedensdienstes und die Werte, die mit Willy Brandt verbunden sind verfolgt.

Friedenspolitische (Bildungs-) Konzepte sollen als reale Handlungsalternativen zur Gewalt durch junge politische und gesellschaftliche Entscheidungsträger aus Deutschland, Israel und Palästina entwickelt werden.

Das WBC will Vertrauen und Solidarität zwischen engagierten jungen Menschen stärken und mit ihnen gemeinsam aktive Formen der Koexistenz basierend auf sozialer und politischer Gleichberechtigung entwickeln.

willybrandtcenter.org

facebook.com/willybrandtcenter

[willybrandtcenter](https://twitter.com/wbcjerusalem)

twitter.com/wbcjerusalem

6

NEUER YES-VORSTAND



BUNDESVORSTAND IN JERUSALEM

WEHRET DEN ANFÄNGEN

ZUM ANTIFASCHISTISCHEN GRUNDVERSTÄNDNIS DER JUSOS

Gerade in Zeiten von Pegida, HoGeSa, AFD & Co spielt die Frage nach unserem antifaschistischen Grundverständnis wieder eine große Rolle im politischen Alltag unseres Verbandes. Oftmals wird postuliert, vor allem aus dem vermeintlich bürgerlichen Spektrum, dass durch das konsequente Unterlassen von Gegenprotesten die Aufmerksamkeit menschenfeindlicher Demonstrationen minimiert wird. Gleichzeitig kommt es, gerade in Sachsen, zu einer Kriminalisierung der antifaschistischen Zivilgesellschaft.



VON JAKOB DOPHEIDE

Dies alles stellt eine Herausforderung für uns Jusos dar. Der Kampf gegen den Faschismus liegt tief in der Geschichte der SPD begründet: In den Wirren der Weimarer Republik stemmte sich die SPD als Verteidigerin der Demokratie gegen die totalitären Massenbewegungen von links und rechts. Vor allem die NSDAP führte dabei die politische Auseinandersetzung mit dem Straßenterror ihrer SA-Verbände. Um diesen „Braunhemden“ etwas entgegenzusetzen gründete die Partei zusammen mit liberalen Mitstreitern das „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“, welches im Gegensatz zu heute kein deutschtümelnder Demokratiekitschverein war, sondern eine pro-republikanische paramilitärischen Kampforganisation. Als sich die Auseinandersetzungen ab 1929 verschärfen und sich rechtsradikalen Parteien zur Harzburger Front zusammenschlossen, konterte die SPD 1931 mit dem Zusammenschluss von Partei, Reichsbanner und Gewerkschaften zur Eisernen Front. Kämpferisch verkündete der Reichsbanner-Vorsitzende Höltermann: „Das Jahr 1932 wird unser Jahr sein, das Jahr des endlichen Sieges der Republik über ihre Gegner. [...] wir greifen an! Angriff auf der ganzen Linie!“

Letztlich konnte man sich jedoch nicht zu einer bewaffneten Gegenwehr durchringen: Zu groß war die Angst vor einem blutigen Bürgerkrieg, zu unvorstellbar waren die Grausamkeiten, die die Nazis noch begehen sollten. Stattdessen suchte man den demokratischen Weg des Widerstandes, der sich bei der Abstimmung über das sogenannte „Ermächtigungsgesetz“ in der historischen Rede von Otto Wels manifestierte. Schon vor dieser Abstimmung begann eine gewaltige Verhaftungswelle, bei der viele Genoss*innen in KZs interniert und teilweise zu Tode gefoltert wurden. Andere wiederum gewannen im Widerstand an unglaublicher Bedeutung: so gehörten z.B. die Sozialdemokraten Adolf Reichwein, Carlo Mierendorff und Julius Leber zum engsten Kreis der Verschwörer des 20. Juli.

Was zeigt uns diese kleine Geschichtsstunde? Sie offenbart uns, dass es immer Sozialdemokrat*innen gab, die trotz massiver Repressalien und scheinbarer Aussichtslosigkeit, trotz Verhaftung und Folter gegen die Nazis angekämpft haben. Heute sind wir weit entfernt von einem faschistischen Terrorstaat, Protestaktionen gegen Nazis gefährden nicht mehr das Leben. Umso mehr sollten wir alle immer und überall dafür streiten, dass es so bleibt. Allein um zu zeigen, dass eben jene menschenverachtende Meinungen nicht akzeptiert werden. Demokratie und Rechtsstaat sind keine Selbstverständlichkeit. Wehret den Anfängen.

Julius Leber gilt als die Führungsfigur des sozialdemokratischen Widerstandes gegen die Nazis. Aus dem Elsass stammend, kämpfte er im 1. Weltkrieg auf Seiten Deutschlands. Nach dem Krieg wurde er als Leutnant übernommen.

Beim Kapp-Putsch 1920 stellte er sich mit seiner Einheit gegen die Putschisten und organisierte die Bewaffnung von Arbeiterverbänden in Belgrad. Aus Protest schied er daraufhin aus der Armee aus, promovierte, wurde Redakteur und stieg zum Reichstagsabgeordneten auf. Als Mitglied des Reichsbanners galt er als scharfer Gegner der NSDAP.

Leber wurde noch auf dem Weg zur Abstimmung über das „Ermächtigungsgesetz“ inhaftiert, gefoltert und landete schließlich im Konzentrationslager. 1937 entlassen, schloss er sich dem Widerstand an und wurde schnell einer der engsten Vertrauten von Stauffenberg.

Bei einem Treffen mit Mitgliedern der KPD wurde er kurz vor dem Attentat am 20. Juli verhaftet. In Anbetracht seines Todesurteils schrieb er: „Für eine so gute und gerechte Sache ist der Einsatz des eigenen Lebens der angemessene Preis.“

DIE STRASSE RUFT. GEHT RAUS! RAUS GEHT'S!

ES WIRD SOMMER ... UND NICHT NUR DORT WO (OBER)BÜRGERMEISTER/INNEN ODER LANDRÄT/INNEN GEWÄHLT WERDEN, LOHNT ES SICH AUF DIE STRASSE ZU GEHEN. UNSERE INHALTE, UNSERE IDEEN, DAS WAS WIR ERREICHT HABEN, ABER AUCH DIE ANREGUNGEN VON BÜRGERINNEN UND BÜRGERN SIND DAS GANZE JAHR ANLASS UND GRUND DIE FUSSWEGE, PARKS UND INNENSTÄDTE UNSICHER ZU MACHEN.

BODENZEITUNG / BEFRAGUNG

GEBRAUCHT WERDEN: großes Papier, Klebeband, dicke Stifte, Ständerlaubnis, Stand mit Infomaterial

VORTEIL: die Rückmeldung der Bürger/innen kann ausgewertet werden

NACHTEIL: man muss die Frage geschickt formulieren, sonst antwortet keine/r

UND WAS IST ZU TUN? Papier auf den Boden kleben, Frage darauf schreiben und los fragen. Man kann statt einer offenen Frage auch eine Abstimmung durchführen. Dafür eignen sich klassische dafür oder dagegen Fragen. Ideal ist, wenn passendes Infomaterial bereit liegt



DAS RÄTSEL AM INFOSTAND

GEBRAUCHT WERDEN: Pinnwand, Pinnnadeln, Fotos von Ortsteilen oder ähnliches, Ständerlaubnis, Stand mit Infomaterial

VORTEIL: man kommt leicht ins Gespräch, gerade auf Wochenmärkten etc.

NACHTEIL: etwas mehr Vorbereitungszeit notwendig

UND WAS IST ZU TUN? Ein einfaches Bilderrätsel erstellen, z.B. Sehenswürdigkeiten im Ort, oder Ortsteile fotografieren und die Leute zum Raten einladen. Lösungen können z.B. auf der Rückseite des Bildes oder auf Moderationskarten stehen. Ideal ist, wenn man die Fotos thematisch aufzieht, also z.B. alle Grünflächen fotografiert und gleichzeitig einen Flyer zum Thema hat.

EINIGE WAHLEN:

DRESDEN: Dr. Eva-Maria Stange

Landkreis Bautzen

RADEBERG: Gerhard Lemm

Erzgebirgskreis

ANNABERG-BUCHHOLZ:

Michael Heinz

Landkreis Leipzig:

GRIMMA: Ingo C. Runge

RÖTHA: Doreen Haym

GROSSPÖSNA:

Dr. Gabriela Lantzsch

Mittelsachsen:

DÖBELN: Axel Buschmann

Nordsachsen:

DELITZSCH: André Soudah

Sächsische Schweiz-
Osterzgebirge:

FREITAL: Klaus Wolfram

Zwickau:

ZWICKAU: Pia Findeiß

Dazu kommen die Landratswahlen, die flächendeckend in ganz Sachsen stattfinden.

Und das alles gibt es am: **7. Juni**

DAS FLYER-FAHRRAD

GEBRAUCHT WERDEN: ein altes Fahrrad, ein Schloss, Kabelbinder, Flyer, ein Locher.

VORTEIL: kann man mit wenigen Personen auf die Beine stellen

NACHTEIL: regenempfindlich, Rad kann schon mal geklaut werden

UND WAS IST ZU TUN? Einfach die Flyer lochen und mit den Kabelbindern am Rad befestigen. Das Rad dann für 3 bis 5 Tage an einen frequentierten Ort stellen. Danach wieder auffüllen und weiter schieben. Anschließen nicht vergessen.



DAS WORKSHOPWOCHELENDE

Die Workshopwochenenden sind zweitägige Seminarwochenenden, die wir gemeinsam in einer Jugendherberge verbringen. Insgesamt finden jedes Jahr zwei Stück statt. Sie sollen dazu dienen, Meinungen von außen in den Verband zu holen, aktuelle Diskussionen aufzugreifen und uns neuen Themen zu öffnen.

Der Landesvorstand trägt die Hauptverantwortung in Sachen Organisation und unterbreitet Themenvorschläge für die Workshops. Die Sprecher_innen der Landesarbeitskreise haben zudem die Möglichkeit selbst Workshops anzubieten. Natürlich freuen wir uns über Vorschläge aus der Mitgliedschaft.

Neben einem gemütlichen Abendpart ist auch ein gemeinsamer Part angedacht. Hier wollen wir große Themen beackern.

Wer kein ganzes Wochenende Zeit hat, sich aber für ein bestimmtes Thema interessiert oder am Abend einfach nur mal seine Freundinnen und Freunde wiedersehen möchte, ist herzlich eingeladen nur Teile des Seminars, also z.B. einen bestimmten Workshop, zu besuchen.

9.-10. MAI 2015, CHEMNITZ // 6.-7. NOVEMBER 2015, LEIPZIG

DAS VERBANDSWOCHELENDE

Das Verbandswochenende findet einmal im Jahr in einer Jugendherberge in Sachsen statt. Es bietet die Möglichkeit drei Tage lang mit den Jusos aus ganz Sachsen ins Gespräch zu kommen und politisch zu arbeiten. Auf dem Verbandswochenende bereiten wir inhaltlich die Landesdelegiertenkonferenz vor.

Im Fokus steht also, bestimmte Themen so zu bearbeiten, dass am Ende ein Antrag mit Forderungen entsteht. Auch hier gibt es also die Möglichkeit Workshops zu besuchen, im Vordergrund steht aber die innerverbandliche Diskussion und Weiterbildung. In einer kleinen Schreibwerkstatt soll zudem neueren Mitgliedern die Möglichkeit geboten werden, erste Anträge zu formulieren.

Und damit nicht nur gearbeitet wird, findet auf jedem Verbandswochenende auch eine Party statt.

26.-28. JUNI 2015, DRESDEN

DAS SOZI-SEMINAR

Das Sozi-Seminar ist für alle Theoriewütigen. Es dient dazu die "großen Fragen" des demokratischen Sozialismus zu diskutieren. Dieses Jahr nutzten wir es, um das Grundsatzprogramm der Jusos weiter zu bringen. Das Seminar ist zweitägig und findet einmal im Jahr statt.

(NÄCHSTES SEMINAR 2016)

DAS NEU-JUSO-WOCHELENDE

In unserem Verband gibt es nicht nur ganz schön viele aktive Jusos, sondern auch jede Menge Möglichkeiten mitzumachen. Damit Du den Überblick über unsere Struktur, unsere Arbeit und unsere Inhalte bekommst, laden wir alle neuen Mitglieder für ein Wochenende in eine sächsische Jugendherberge ein. Das Wochenende beginnt am Freitagabend und endet am Sonntag mit dem Mittagessen. Kosten entstehen für Dich keine. Du musst auch noch nicht Mitglied sein – es ist vollkommen ok, wenn Du einfach nur mal schauen willst, wer wir so sind und was wir machen. Das Neujusowochenende findet zweimal im Jahr statt.

23.-25. OKTOBER 2015, GRETHEN

DAS VERNETZUNGSTREFFEN

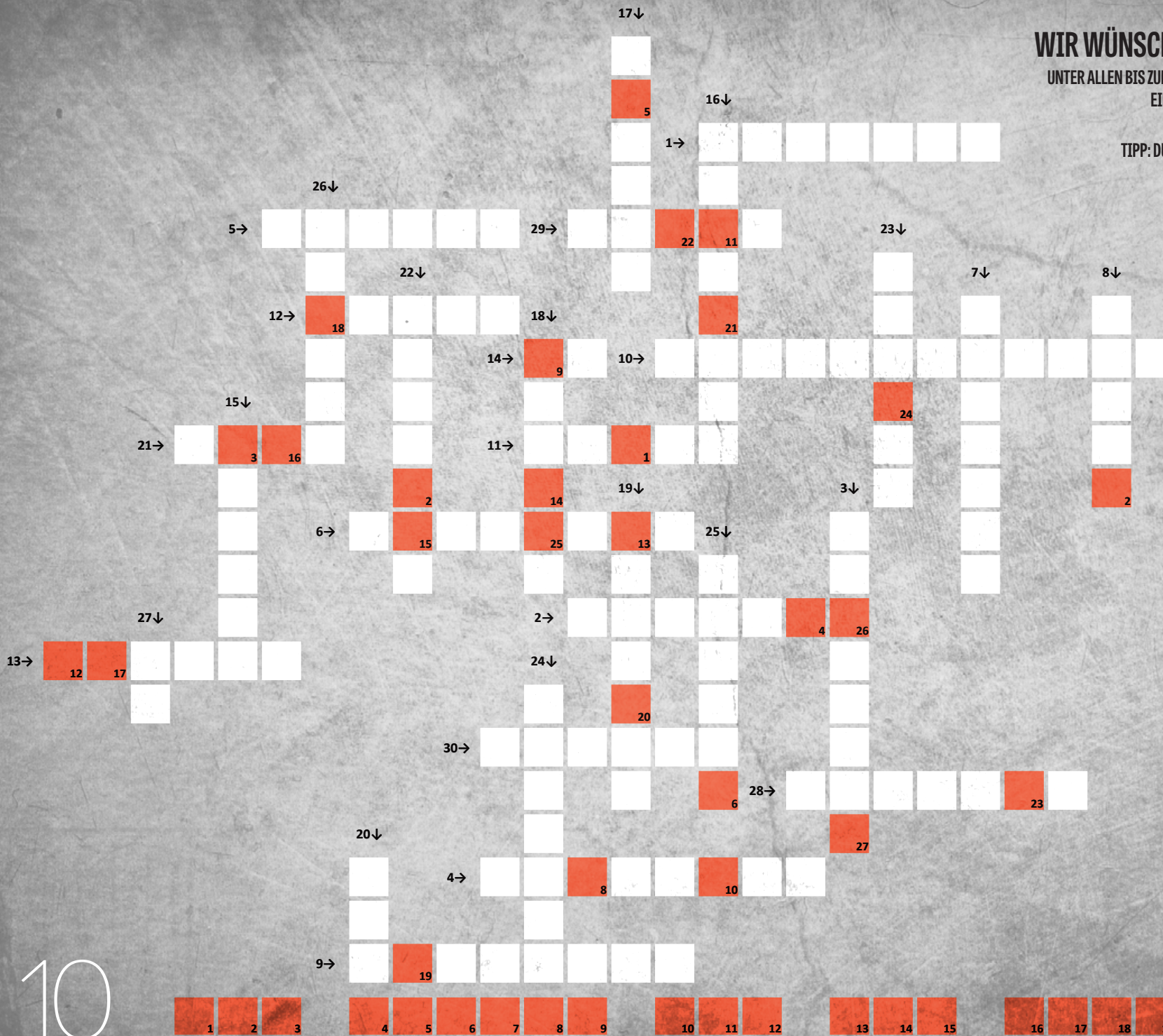
Einmal im Jahr kommen auf dem Vernetzungstreffen die Mitglieder der Unterbezirke zusammen, um sich mit methodischen Fragen zu beschäftigen. Wie kann man junge Frauen fördern? Wie gelingt es uns Themen auf die Straße zu bringen? Wie spricht man junge Menschen in der Fläche an? Ziel ist es auch untereinander Tipps und Tricks auszutauschen und natürlich vor ganz doofen Methoden zu warnen.

(NÄCHSTES TREFFEN 2016)

WIR WÜNSCHEN DIR VIEL SPASS BEIM RÄTSELN.

UNTER ALLEN BIS ZUM 31. MAI 2015 EINGEREICHTEN LÖSUNGSSÄTZEN VERLOSEN WIR EINEN KLEINEN GEWINN. BITTE SCHICK DEINE LÖSUNG HIERZU AN: NEWSLETTER@JUSOS-SACHSEN.DE

TIPP: DU KANNST DAS RÄTSEL AUCH ONLINE UNTER DIESEM LINK LÖSEN: WWW.XWORDS-GENERATOR.DE/DE/S/DUEYZ



1. EHEMALIGER JUSO-LANDESVORSITZENDER
2. BÜROGEBÄUDE IN DRESDEN IM BAUSTIL EINER MOSCHEE
3. TEIL DER SOZIALDEMOKRATISCHEN WERTETRIAS
4. HEIMATORT VON TOBI (LAVO)
5. ABK. EINES EHEMALIGEN LEITMEDIUMS DER JUSOS SACHSEN
6. OPPOSITIONSFÜHRER IN SACHSEN
7. AUSDRUCK GGÜ. SÄCHSISCHER PROTESTBEWEGUNG
8. LIEBLINGSAUTOR VON KATHA (LAVO)
9. EHEMALIGER MP SACHSENS
10. FEIERTAG IM LK BAUTZEN
11. SENDUNG IM MDR
12. NAME VON BENNY'S SOHN (LAVO)
13. STADT AN DER ELBE
14. ABK. TECHNISCHE UNIVERSITÄT
15. SORB. SACHSEN
16. NAME VON MARTIN'S WG KATZE (LAVO)
17. HEISSGETRÄNK AM MORGEN
18. ZWEITNAME VON MARTIN DULIG
19. LDK-ORT 2015
20. STUDIENRICHTUNG VON MARCEL (LAVO)
21. ABK. DER TSCHECHISCHEN SOZIALDEMOKRATISCHEN PARTEI
22. KOSENAME DES KARL-MAX-MONUMENTS IN CHEMNITZ
23. EHEMALIGER STUDENT DER UNIVERSITÄT LEIPZIG
24. HOBBY VON BASTI (LAVO)
25. ABK. EINES JUSO-LAKS IN SACHSEN
26. MINISTER IM AKTUELLEN KABINETT TILLICH
27. ABK. RASENBALLSPORT
28. LIEBLINGSTIER VON SOPHIE (LAVO)
29. ABK. VERSAMMLUNGSGESETZ
30. NACHBARBUNDESLAND ZU SACHSEN

ARBEITER*INNENLIED DES QUARTALS

Die Internationale ist euch zu einfach und inzwischen auch irgendwie langweilig? Dann versucht euch am ersten Parteilied unter dem Namen SPD. Der Sozialistenmarsch wurde zum Erfurter Parteitag von 1891 vom Dichter Max Kegel (schrieb unter anderem für „Der wahre Jacob“) verfasst. Die Melodie komponierte Karl Gramm.



VON NILS HUMBOLDT

Nachdem die Repressionen durch das Sozialistengesetz überstanden waren, gab sich die Sozialdemokratie nicht nur ihren heute noch bestehenden Namen, sondern verfasste eines der wichtigsten Programme in ihrer Geschichte. So forderte die SPD als erste deutsche Partei ein allgemeines Wahlrecht. Doch wurde auch ein programmatischer Spagat begründet: Im Programm vereinten sich nämlich Marxistische Ideologie (wichtigster Vertreter war Karl Kautsky)

und pragmatische Realpolitik (hier war Eduard Bernstein der bedeutendste Vertreter). Der Streit zwischen sozialistischer Ideologie und praktischer Umsetzung sollte die SPD lange beschäftigen. Der Sozialistenmarsch jedoch ruft zur Geschlossenheit auf. Es gilt als klassisches Lied der deutschen Sozialdemokratie und hat auch in der internationalen ArbeiterInnenbewegung Verbreitung gefunden.

SOZIALISTENMARSCH

1. Auf, Sozialisten, schließt die Reihen!
Die Trommel ruft, die Banner weh'n.
Es gilt die Arbeit zu befreien,
es gilt der Freiheit Aufersteh'n!
Der Erde Glück, der Sonne Pracht,
des Geistes Licht, des Wissens Macht,
dem ganzen Volke sei's gegeben,
Das ist das Ziel, das wir erstreben.

:| Das ist der Arbeit heil'ger Krieg! :|
:| Mit uns das Volk! Mit uns der Sieg! :|

2. Ihr ungezählten Millionen
in Schacht und Feld, in Stadt und Land,
die ihr um kargen Lohn müßt frohnen
und schaffen treu mit fleiß'ger Hand:
Noch seufzt ihr in des Elends Bann!
Vernehmt den Weckruf! Schließt Euch an!
Aus Qual und Leid euch zu erheben,
Das ist das Ziel, das wir erstreben.

:| Das ist der Arbeit heil'ger Krieg! :|
:| Mit uns das Volk! Mit uns der Sieg! :|

3. Nicht mit dem Rüstzeug der Barbaren,
mit Flint' und Speer nicht kämpfen wir.
Es führt zum Sieg der Freiheit Scharen
des Geistes Schwert, des Rechts Panier.
Daß Friede waltet, Wohlstand blüht,
daß Freud' und Hoffnung hell durchglüht
der Arbeit Heim, der Arbeit Leben,
Das ist das Ziel, das wir erstreben.

:| Das ist der Arbeit heil'ger Krieg! :|
:| Mit uns das Volk! Mit uns der Sieg! :|





WIR MACHEN SELFIES



WIR DEMONSTRIEREN



WIR SENDEN GRÜSSE

MACH MIT!

WWW.JUSSACHSEN.DE +++ WWW.FACEBOOK.COM/JUSSACHSEN +++ WWW.TWITTER.COM/JUSSACHSEN
INFO@JUSSACHSEN.DE

WIR DISKUTIEREN



WIR SPIELEN



WIR MODERIEREN

